

In Sorge um Künstler Ai Weiwei

Der festgenommene Chinese sollte ab Juli in Bregenz ausstellen

Bregenz Die Festnahme des regierungskritischen chinesischen Künstlers Ai Weiwei löste auch im Kunsthaus Bregenz große Sorge aus. Das Kunsthaus plant ab 16. Juli eine dreimonatige Ausstellung zu Ai Weiweis Architektur-Kooperationen. Die Vorbereitungen gestalten sich wegen beschlagnahmter Daten aber schwierig, wie Direktor Yilmaz Dziewior mitteilte.

Unabhängig von der geplanten Ausstellung sei die Besorgnis „natürlich sehr groß“, so Dziewior. „Es ist aus unserem Rechtsverständnis heraus unfassbar, dass jemand ohne Anklage so lange festgehalten wird.“ Er sei persönlich sehr betroffen, da er den Künstler kenne und ihn mehrfach getroffen habe.



Ai Weiwei

„Wir waren die vergangenen Monate permanent im Austausch. Ai Weiwei war auch bereits einmal hier in Bregenz, um sich die Räume anzusehen. Im Mai sollte er wiederkommen und auch zur Ausstellungseröffnung hier sein.“

Die Planungen für die Bregenzer Schau laufen unterdessen weiter. In Ai Weiweis Studio in Peking seien alle Computer beschlagnahmt worden, also auch die für die Bregenz benötigten Informationen. Zudem sei der Strom abgedreht worden, das erschwere die Kommunikation. Sie könne derzeit fast nur übers Festnetztelefon laufen. „Wir werden die für Bregenz geplante Ausstellung auf jeden Fall durchführen“, erklärt Dziewior. Im Mittelpunkt wird das architektonische Schaffen des Konzeptkünstlers stehen. Außerdem soll eine etagenhohe Installation Ai Weiweis entstehen. (az)

Trickfilm-Festival: Brauerei stiftet 5000-Euro-Preis

Meckatz/Stuttgart Im Rahmen des Internationalen Trickfilm-Festivals Stuttgart (3. bis 8. Mai) stiftet die Meckatzer Löwenbräu (Westallgäu) erstmals den Lena-Weiss-Animationspreis für Menschlichkeit. Dotiert ist er mit 5000 Euro.

Der Preis wird einen Film auszeichnen, der sich besonders mit Humanität auseinandersetzt. Dabei wird das Publikum miteinbezogen. Interessierte können sich über das Internet als Jury-Mitglied bewerben und ein Wochenende lang in Stuttgart an einem Workshop teilnehmen. Die beiden besten Bewerber bestimmen als Mitglieder des Jury-Teams den Preisträger mit.

Die Brauerei unterstütze „soziale Projekte, Kunst und Kultur, wo unsere Budgets es erlauben“, erklärt Michael Weiß, Meckatzer-Chef und Kunstliebhaber. Erst vor wenigen Tagen wurde im Rahmen der Ausstellung „Schwäbische Künstler in Irsee“ der von Meckatzer gestiftete Magnus-Remy-Kunstpreis vergeben. Er ist mit 3000 Euro dotiert.

Bewerbung für die Jury zum Animationspreis im Internet unter www.meckatzer.de/ifts Unter dieser Adresse gibt es auch ein Gewinnspiel und die Anmeldung zu einem Allgäuer Sonntagsbrunch in Stuttgart.

Mentor der „Gerngroß Models“

Porträt Der Unterallgäuer Künstler Pit Kinzer setzt winzige Modell-Figuren witzig in Szene Seine Arbeiten finden vor allem außerhalb des Allgäus große Resonanz – Nun ist er 60

VON KLAUS-PETER MAYR

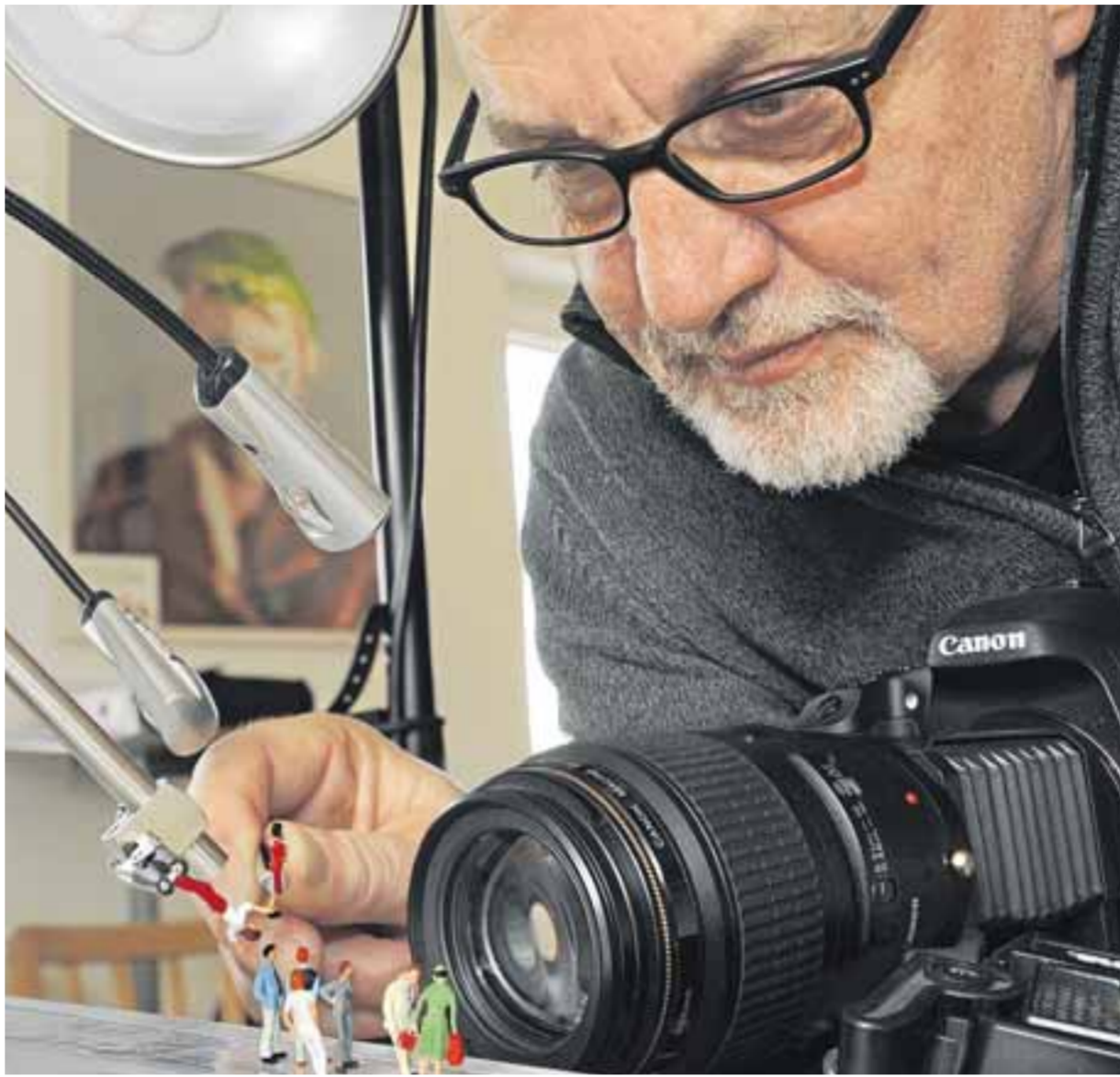
Markt Rettenbach Die Bühne, auf der Pit Kinzer inszeniert, ist verdammt klein. 20 Zentimeter breit, 15 Zentimeter tief. Im Vergleich dazu sind die Scheinwerfer riesig. Mehrere Lese- und Taschenlampen leuchten den Raum von allen Seiten aus. Das Personal des Theaterstücks besteht aus winzigen Plastikfiguren, wie sie bei Modelleisenbahnen des Maßstabs H0 verwendet werden. Sie sind 87 mal kleiner als richtige Menschen, also gerade mal zwei Zentimeter groß. Unzählige solcher Modell-Menschen liegen bereit, außerdem jede Menge Miniaturautos und ein Stapel Fotos.

Diese drei Komponenten arrangiert Kinzer, der in einer ehemaligen Spenglerei in Markt Rettenbach arbeitet und dort auch mit seiner Frau lebt, zu immer neuen Szenen. Beugt wird die Bühne von einer Spiegelreflex-Kamera, deren mächtiges Objektiv fast wie das Auge eines Monsters wirkt. Damit fotografiert Kinzer seine Inszenierungen ab, vergrößert sie und zieht sie auf Papier oder Alu Dibond (Aluminium-Verbundplatte) auf.

Idee bei Modelleisenbahnschau

„Gerngroß Models“ hat er diese Arbeiten ironischerweise genannt. Und damit ist eine von Pit Kinzers Lieblings-Motivationen beim Fertigen von Kunstwerken charakterisiert. Kinzer, der am heutigen Samstag seinen 60. Geburtstag feiert, liebt Ironie, Witz, Schalk, Doppelbödigkeit. Zugleich aber ist es dem Mentor der Models todernst. In dem, was er auf seiner kleinen Bühne in Szene setzt, schwingt auch die dezente Gesellschaftskritik eines Weltverbessers mit. Der Rebell von einst, der das Gymnasium abbrach, lange Haare trug und sich in kein Karriere-Korsett bürgerlichen Zuschnitts pressen lassen wollte, ist nicht ganz verstummt.

„Pit Kinzer ist Gott“ urteilte der Publizist Albert Hefe einmal leicht spöttisch über die intellektuell-raffi-



Pit Kinzer bei der Arbeit: Winzige Plastikfiguren arrangiert er in seinem „Theater“ und fotografiert sie dann. Foto: Schollenbruch

nierten Spiele, die Kinzer betreibt. Der lächelt, wenn er darauf angesprochen wird. Tatsache ist: Pit Kinzer macht die Modelle groß.

2005 wurde die Idee zu dieser originellen wie originären Kunst geboren. Es war bei einer Reise durch Kärnten. Kinzer besuchte – eher zufällig – eine riesige Modelleisenbahnschau in einem Kaufhaus. „Die kleinen Plastikfiguren haben mich fasziniert“, sagt er. Kinzer, der sich bis dahin vor allem mit Radierun-

gen, Holzschnitten und provokanten Installationen einen Namen gemacht hatte, fotografierte sie. Als er das Gebäude verließ, sprang ihm der Name des Kaufhauses ins Auge: Gerngroß. „Wie ein Blitz aus heiterem Himmel“ sei ihm da die Idee für die „Gerngroß Models“ gekommen.

Kinzer, der Autodidakt, arbeitet auf handwerklich perfekte Weise. Mit hochmoderner Kamera, lichtstarken Makro-Objektiven, einem leistungsfähigen Computer. Die Idee ist so gut, dass sie über Jahre hinweg trägt und variiert werden kann. Verschiedene Serien mit bis zu 100 Arbeiten sind so entstanden: „Gerngroß Models in Einkommensgrößen, Gerngroß Models auf der Walz oder Gerngroß Models und ihre Alpträume. Inzwischen sind einzelne Figuren auch im öffentlichen Raum gelandet – als über 2,5 Meter große Installationen, die Kinzer auf Meshgewebe aufzieht. Ein Exemplar hängt beispielsweise im Kurpavillon Bad Wörishofen.

In ganz Bayern unterwegs

Dort stellt Kinzer immer wieder aus. Doch sein Wirken erstreckt sich auf ganz Bayern und darüber hinaus. Seit 1978 widmet sich der gelernte Schriftsetzer und studierte Architekt freischaffend der Kunst und brachte es auf über 100 Einzel-

ausstellungen und 500 Beteiligten. Bisweilen macht ihn das atemlos. Neulich hat er 150 Bilder nach einer Schau in Ulm ins Auto geräumt, um sie 50 Kilometer östlich, in Burgau, wieder auszuladen. Dort stellt er ab 6. Mai gleich an zwei Orten aus und darf außerdem die Kapuzinerhalle des ehemaligen Klosters mit seinem Plastik-Personal auf einer fünf Meter breiten Fotowand bespielen. Kinzer setzte sich bei diesem Kunst-am-Bau-Wettbewerb gegen 30 andere Teilnehmer aus Bayern durch.

Und im Allgäu? In Abwandlung des bekannten Sprichworts könnte man sagen: Im eigenen Land gilt der Künstler wenig. Große Einzelausstellungen? Fehlanzeige. Wichtige Preise? Weder hat Kempten ihm bisher den renommierten Kunstpreis der Stadt verliehen, noch hat sich Memmingen durchgerungen, ihm den Kulturpreis zu überreichen. Ärgert ihn das? Auch hier lächelt Pit Kinzer. „Nein“, sagt der große Mann mit dem ebenso großen Ego. „Aber ich wundere mich schon ein bisschen.“

Jüngst hat Pit Kinzer einen Katalog zu den Gerngroß Models (7 Euro) herausgebracht. Zu bestellen per E-Mail unter kunstprojekte@pitkinzer.de www.pitkinzer.de



Und das ist eines von vielen hundert Ergebnissen der Arbeit mit den „Gerngroß Models“. Titel: „Unverhältnismäßiger Einsatz gegen vermeintliche Extremisten“.

Ingo Oschmann kommt später

Argenbühl-Eisenharz Comedian Ingo Oschmann ist erkrankt, so dass sein Auftritt im Dorfgemeinschaftshaus Eisenharz (Gemeinde Argenbühl) von Sonntag, 10. April, auf Freitag, 29. April, verschoben wurde. Bereits gekaufte Karten behalten ihre Gültigkeit oder können zurückgegeben werden. Karten und Infos unter Telefon 07566/441. (az)

Schmidbauer und Kälberer spielen

Memmingen Unter dem Motto „Momentensammler“ (so heißt auch ihre aktuelle CD) geben die Liedermacher Werner Schmidbauer und Martin Kälberer am Donnerstag, 14. April (20 Uhr), im Bonhoefferhaus in Memmingen ein Konzert. Karten gibt es unter anderem bei unserer Zeitung in Memmingen (Telefon 08331/109-117). (az)

Swing und Blues mit Max Kinker & Band

Kaufbeuren Unter dem Motto „Easy Swing“ steht das Konzert von Max Kinker & Band am Freitag, 15. April (20 Uhr), im Satchmo's in Kaufbeuren. Auf dem Programm stehen Swing, Latin, Blues, Kompositionen von Duke Ellington, Miles Davis, Sergio Mendes, Count Basie, Cole Porter und anderen. Karten: Telefon 08341/2441. (az)

Musical-Show am Sonntag in Big Box

Kempten Nicht am Samstag, wie irrtümlich auf unserer Veranstaltungsseite „Tipps, Themen und Termine“ angekündigt, sondern am Sonntag, 10. April, geht in der Big Box in Kempten die Show „Musicals in Concert“ über die Bühne. Es singt der U50 Chor Altusried, die Stadtkapelle Kempten spielt. Beginn ist um 19 Uhr. (az)

Zugabe

HEUTE VON: ELKE HERMANN & CLAUDIA LAU
redaktion.kultur@azv.de; Fax: 0831/206-137

Gartenglück

Samstag-Smorgen. Gemeinsames Frühstück. Er trägt schon seine Wehho, seine Wertstoff-hohose. Jetzt heißt es schnell, aber vorsichtig agieren. Weiblich diplomatisch. Sonst ist er wieder weg. „Schaaaatz?!“ Sie lässt ganz viel Beiläufigkeit in der Stimme mitschwingen. Trotzdem zuckt er fast unmerklich zusammen, beißt schnell in den Semmel, nimmt einen Schluck Kaffee und brummt mit vollem Mund ein etwas bemüht gelassenes „Hmmm!“ „Trägst du mir nachher eben mal ganz kurz die drei 60-Liter-Säcke Gartenerde hoch zur Terrasse?“ Fragender Blick seinerseits. „Du weißt schon, wo wir schon so lange dieses Beet neu anlegen wollen.“ Leises Kopfnicken. Er erinnert sich. Gut. Jetzt nur nicht lockerlassen. „Die Blumen habe ich schon besorgt.“ Das scheint ihn zu überzeugen. „Okay.“ Er wischt sich die Marmelade vom Kinn und verschwindet. Holla! Das war ja einfach diesmal. Das Leben kann so unkompliziert sein.

Beschwingt räumt sie den Tisch ab, kehrt liebevoll die Brösel unter seinem Platz zusammen und holt die Gartenschuhe aus dem Keller. Raus auf die Terrasse, ran an die Arbeit. Ähhh. Leere! Keine Säcke, kein Gatte. Wo ist der denn?

„Schaaaatz!!!“ Deutlich weniger Beiläufigkeit in der Stimme. Ein undeutliches Brummen aus der Garage. Da steht er, über den zerlegten Schubkarren gebeugt. „Der Reifen quietscht. Da wollte ich schon ewig mal nachgucken.“ „Aber du wolltest doch ...“ Sie deutet auf die drei unberührten Säcke Gartenerde. „Jaaa, aber wie denn, wenn der Schubkarren kaputt ist?“ Spricht es, packt die Wertstoffsäcke in den Kofferraum, legt den Reifen obenauf und steigt in das Auto. „Bin gleich wieder zurück. Fahr auf dem Rückweg nur mal eben ganz kurz am Baumarkt vorbei ...“ Weg ist er.

Nur mal eben ganz kurz – Ha! Am Baumarkt vorbei – Ha Ha! Und alles nur weil ein Reifen an der Schubkarre quietscht? Andere Männer schultern zwei solcher 60-Liter-Säcke und pfeifen dabei noch fröhliche Lieder.

Okay. Selbst ist die Frau. Portionweise trägt sie die Erde in zwei Sand-Eimerchen nach oben, gräbt, harkt pflanzt, gießt. Und ist schon drei Stunden später fertig. Gerade als das Auto vorfährt. „Schaaaatz“, ruft er, „bin wieder daaaa.“ Strahlend schiebt er eine nagelneue Schubkarre in den Garten. Beladen mit Säcken voll Rindenmulch. „Für dich, damit du nicht so viel jäten musst.“ Beherzt lädt er sich gleich zwei 60-Liter-Säcke auf die Schulter – und er pfeift dabei.

Schöne Schattenseiten...

Hochwertige Markisen für:

- Balkon/Terrasse
- Überdachungen

- Wintergärten
- Fassaden

Jeden Sonntag
13.00 - 17.00 Uhr
Schausonntag

JOAS

FENSTER

Joas-Fenster GmbH, Innovapark 21, 87600 Kaufbeuren
Telefon 08341/93660, info@joas.de, www.joas.de
Mo - Fr 8.00 - 18.00 · Sa 9.00 - 14.00